

Ja, damals . . .



Die Nachmittagssonne funkelt im dunkelen Rot des Weins, spiegelt sich im matten Glanz eines Zylinderhuts. Lustig sprüht sie aus zwei munteren Augen, darunter schimmert rot die Nase. Ein großer Schnurrbart — so gibt es keinen zweiten am Niederrhein — steht in zwei buschigen Strähnen vor dem frischen Gesicht. Die Hände stützen sich auf den Stock, einen mächtigen Krückmann. Der Zylinder ist ein klein wenig zur Seite gerutscht. Eben hat der Alte seinen besten und letzten Freund zu Grabe geleitet. Erinnerungen und Erlebnisse stehen im Raume. Weit liegen sie zurück, schon in einer längst versunkenen Welt, die aber so reich war an kleinen und großen Erlebnissen. . . . und im funkelnenden Schliff der Karaffe steigen sie wieder hoch.

Nach einem Gemälde von Herm. Scholten, Voerde

„Ja, damals . . . Weißt du noch . . . ? . . . der Knall beim Schützenfest. Ich schoß dir den Vogel vor der Nase weg . . . Peng . . . Ich hab dich dann ein ganzes Jahr nicht mehr gesehen . . . und dann die Geschichte mit Lisbeth . . . wir waren beide scharf darauf . . . die hast du mir weggeschnappt . . . Peng . . . Da waren wir wieder quitt. — Aber reden wir nicht mehr davon . . . Er war ein guter Kerl . . . Wie sagte damals der Spieß . . . ein Pfundskerl . . . und dann als die Scheune brannte . . . Wegen Lisbeth reden wir nicht mehr . . . der Wein ist gar nicht übel . . . hätte ihm gern noch einen kräftigen Schluck davon gegönnt — hmm.“